

Ausflug in unsere Nachbarstadt Krefeld

Bilder s. Fotos

9. Oktober 2007

Am 9. Oktober war es wieder soweit. 27 Mitglieder unseres Vereins machten sich auf, die Nachbarstadt Krefeld zu erkunden. Krefeld wirbt mit dem Slogan „Eine Stadt wie Samt und Seide“, und die Stadt zeigte sich an dem Tag von seiner schönen Seite, nicht nur in punkto Wetter. Am Morgen zur Besichtigung von Museum und Burg Linn, einem Stadtteil von Krefeld, war es noch etwas diesig, später lachte die Sonne mit uns um die Wette. Frau Tiemann hatte zusammen mit Herrn Mittelham ein abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. Es begann mit einer Führung durch das Museum für mechanische Musikinstrumente. Man glaubt nicht wie erfindungsreich man in früheren Jahrhunderten war, um Musik zu Gehör zu bringen. Es wurden zahlreiche mechanische Instrumente vorgeführt. Sämtliche waren funktionstüchtig, wovon wir uns akustisch überzeugen konnten. Danach ging es zur eigentlichen Burg Linn. Die Burg hat ihren Ursprung im 12. Jahrhundert, als Wohn- und Wehrturm durch die Edelherrn von Lynn errichtet wurden. Eines großer Teil der noch gut erhaltenen Burganlage stammt aus dem 13. Jahrhundert. Später wurde sie noch mehrfach erweitert und ist heutzutage von einer weitläufigen Parkanlage umgeben. Nach über zwei Stunden, gespickt mit Informationen, schloss sich direkt eine Stadtrundfahrt durch die ansehnlichen Außenbezirke und die Innenstadt an, die von unserem Mitglied, Gerd Mittelham, persönlich kommentiert wurde. Da er selbst in Krefeld zu Hause ist, konnte er uns natürlich viel Interessantes über seine Heimatstadt erzählen. Dann war es aber auch Zeit für eine Stärkung in Form eines späten Mittagessens in einem der drei Krefelder Golfclubs, dem „Golfclub Elfrather Mühle“ im Norden der Stadt. Hier konnten wir im gepflegten Clubrestaurant eine vorzügliche Mahlzeit einnehmen. Am frühen Nachmittag machten wir ein Pauschen an der Regattastrecke in unmittelbarer Nähe der Golfanlage. Anschließend folgte eine Fahrt durch Industrie- und Hafenanlagen von Krefeld - eine Stadt lebt von ihrer Wirtschaft - und schon war ein wunderschöner Tag wie im Fluge vergangen.

Helmar Mülen